



Bild von [Gini George](#) auf [Pixabay](#)

Impuls zum Palmsonntag

Einzug auf dem Esel

Ein Angebot des Kolpingwerkes Diözesanverband Limburg
Fachausschuss „Kirche mitgestalten“
Zusammengestellt von Jürgen Kortus

Hier wird der Einzug in Jerusalem im Neuen Testament beschrieben:

Mt 21.1 – 11

Mk 11.1 -10

Lk 19.28 - 40

Joh 12.12 - 16

Wir sehen, der Einzug in Jerusalem ist von allen Evangelisten festgehalten.

Er unterscheidet sich auch nicht wesentlich, deswegen suchen Sie sich bitte eine der oben genannten Bibelstellen als Ihren Text aus oder lesen Sie hier Matthäus.

Lassen Sie den Text auf sich wirken.

Mt 21.1 -11 (Das Neue Testament Mühlheimer Ausgabe)

Als sie sich darauf der Stadt Jerusalem näherten und Bethphage am Ölberg erreichten, sandte Jesus zwei von seinen Jüngern vor sich her (2) und sagte ihnen: Geht in das Dorf, das dort vor euch liegt. Gleich am Eingang werdet ihr eine Eselin angebunden finden und bei ihr ein Füllen. Bindet beide los und bringt sie mir her. (3) Sollte jemand euch darüber zur Rede stellen, so gebt ihm den Bescheid: Der Herr bedarf ihrer. Dann wird er sie euch ohne weiteres lassen.

(4) Dies geschah, damit sich das Wort des Propheten erfüllte (Sacharja 9,9):

(5) „Saget der Tochter Zion:

Siehe, dein König kommt zu dir – sanftmütig.

Er reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers.“

(6) Die beiden Jünger gingen hin und taten, was Jesus ihnen befohlen hatte. (7) Sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten darauf ihre Kleider und Jesus setzte sich hinauf. (8) Viele Leute aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. (9) Und die, welche voranzogen oder nachfolgten, riefen jubelnd aus (Ps. 118, 25,26):

„Hosianna dem Sohne Davids!

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Hosianna in der Höhe!“

(10) So zog Jesus in Jerusalem ein, und die ganze Stadt kam in Bewegung. Überall hieß es: Wer ist das? (11) Das Volk aber gab die Antwort: Dies ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.

Hätte man nicht denken können, Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem,
bei dem die Menschen ihn bejubelten, mit Worten, wie

„Heil unserem König, dem Sohn Davids! Ihn hat uns Gott gesandt“

„Heil unserem König! Ihn hat Gott zu uns gesandt! Jetzt kommt endlich Davids Reich!“

„Gelobt sei, der in Gottes Namen kommt! Heil dem König von Israel!“

„Heil dem König, den Gott uns sendet!“

von dem die Jünger auf Nachfrage, sagten,

„Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.“

..... hätte ganz anders kommen müssen?

Zumindest mal nicht auf einem Esel, schon gar nicht auf einem Fohlen.
Auch das noch!

Ein pompöser Wagen hätte es doch sein müssen, ein majestätischer Triumph-Einzug mit Pferden, die reichlich geschmückt sind, von einer Kohorte von Reitern begleitet. Fahnen, Musikzug und Schmuck auf dem ganzen Weg.

Man hätte ja auch ein wenig suchen müssen, oder abwarten, was die „follower“ der damaligen Zeit aufgeboten hätten, so macht man aber keinen Eindruck!

Aber, war es nicht Jesus selbst, der seine Jünger aussandte, nach der Eselin mit ihrem Fohlen zu suchen und es zu ihm zu bringen?

Was wollte er nur damit erreichen, im überlaufenen Jerusalem, wo sich alle auf das Passah-Fest vorbereiteten, die Verwandtschaft von überall her kam um gemeinsam zu feiern?

Beste „Sendezeit“ und er macht sich mit einem Eselfohlen lächerlich!

Das da soll also der Erlöser sein, der angekündigte Messias?

Ein König, der auf einem Esel reitet, fordert zum Widerspruch heraus, oder?

Gut, es wird bei den Evangelisten erklärt, im Verweis auf die Erfüllung der Schrift:

„Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion, jubelt laut, ihr Einwohner von

Jerusalem! Euer König kommt zu euch!

Er ist gerecht und bringt euch Rettung.

Und doch kommt er nicht stolz daher,

sondern reitet auf einem Esel,

ja, auf dem Fohlen einer Eselin“ (Sacharja 9.9)

„nicht stolz“ wird auch übersetzt mit arm, niedrig oder sanftmütig, ja auch mit elend.

Alles an seiner Herrlichkeit ist doch anders als erwartet;

Fing es nicht so auch schon an. . .

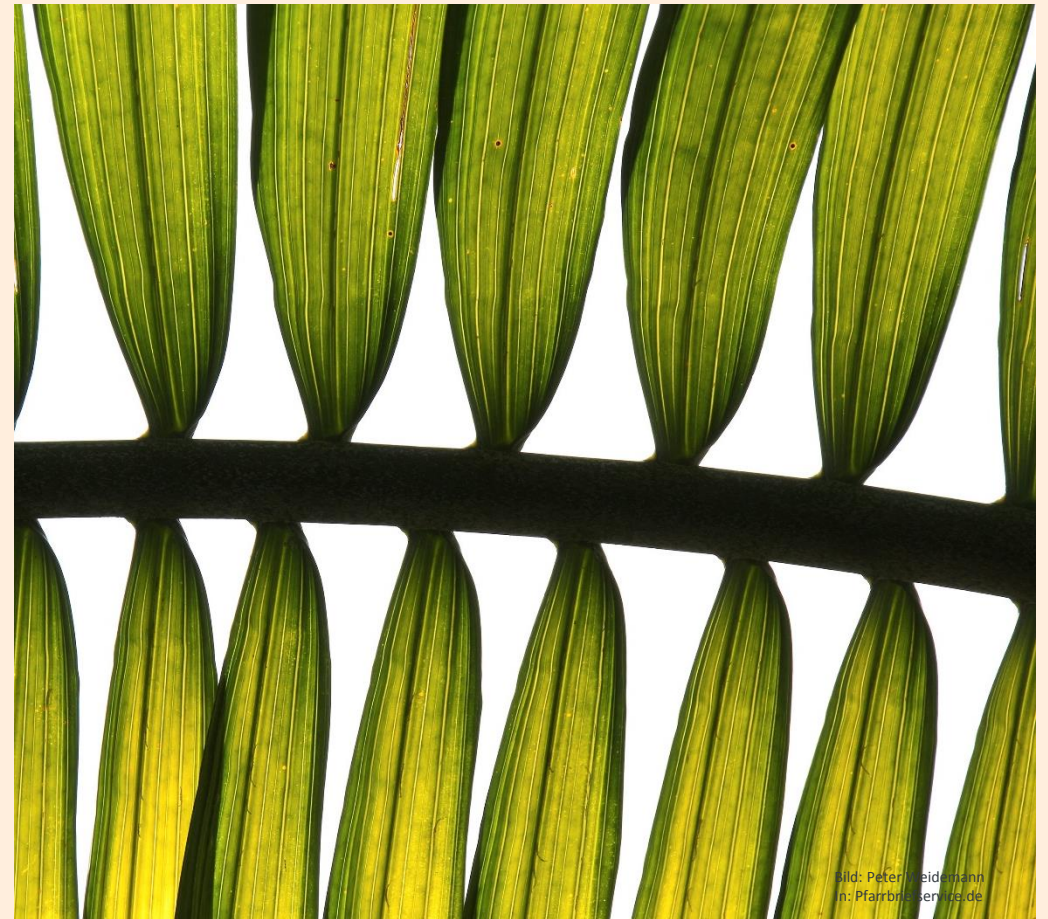
– Die Geburt in einer Krippe, in einem Stall –
kein Königspalast!

Jesus zeigt uns, er ist anders als erwartet.

**Sein Reichtum liegt in der Armut,
Seine Kraft darin, dass er auf Macht
verzichtet.**

Jesus verzichtet auf Macht und Privilegien weil er
uns dienen will!

Diesen Weg geht er bis zum Ende und eröffnet uns
das Königreich.



Zum Abschluss: GL 912 1-3 (singen oder lesen)